Zum grossen Empfangstag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 15

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-436032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

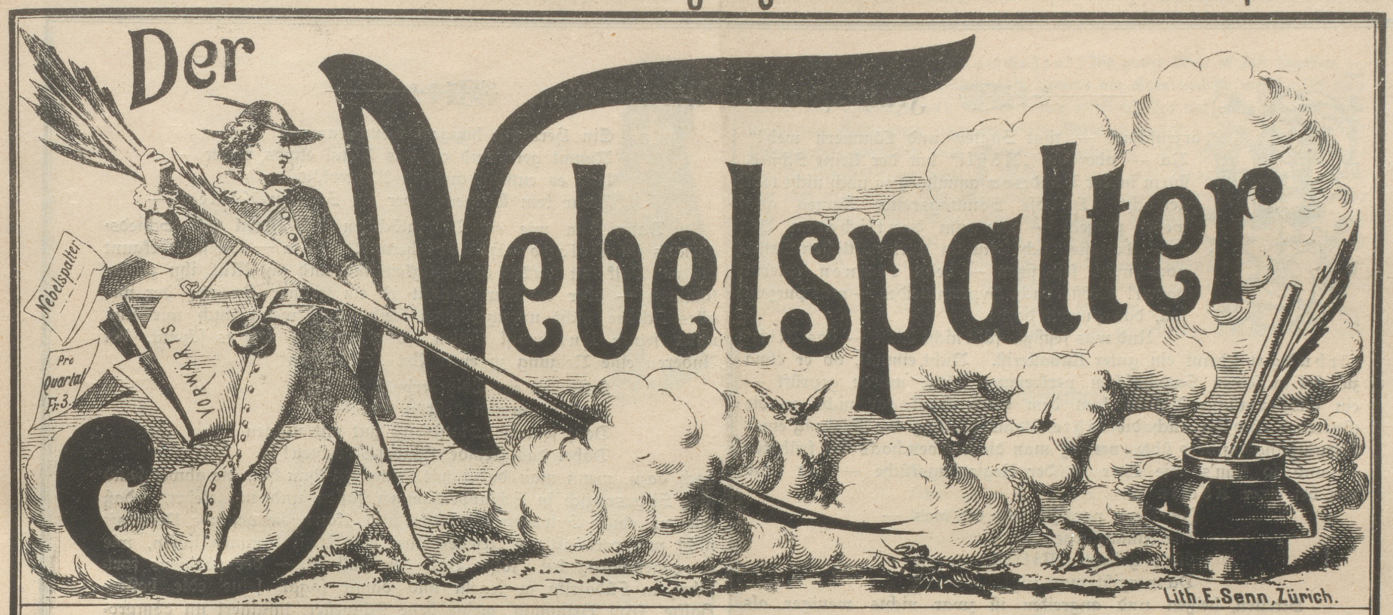
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1900. XXVI. Jahrgang N°. 15. 14. April.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: **Jean Nötzli.** Expedition: **Rämistrasse 31.** Buchdruckerei **Gebrüder Frank.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz:** Für **3** Monate Fr. **3,** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für **alle Staaten des Weltpostvereins:** Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.** *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbild** 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reclamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.** — Verkauf in **Paris:** chez Mme **Lelong,** Kiosque 10, Boul^d^ des Capucins en face le ›Grand Café‹.

Zum großen „Empfangstag".

Schwester La France laß zuerst dich von mir begrüßen!
Bin ich doch die Nächste — „und die Liebste!" sagst du — [Schmeichlerin!
Doch ich glaub' dir, denn ob ich auch, einfach wie ich bin, mich nur dörflich
Bei dir niedergelassen — aufrichtig und treu war dir immer
Schwester Helvetia gesinnt. „Mehr als die Andern!"
Freilich, ich weiß! Noch beim vorjährigen großen „Reinemachen"
Ach, du Arme, noch ganz erhitzt bist du davon! —
Haben die Andern arg dich durchgehechelt.
Und den großen Fleck auf deinem Staatskleid, der Gerechtigkeit,
Hatten dir doch nur aufgesudelt die Römlinge!
Diese falschen Verehrer, die so frech wie kriechend dir nachgehen! —
Aber nun bist du fertig — Wunder, wie Alles strahlt!
Dein Heim — ein kunstvoll Muster den Völkern! und du —
Du ewig Junge, Schöne, Stolze, Herrliche —
Ziehst ewig-weiblich alle Welt hinan!
Siehe, sie nahen — und Alle werden dir huldigen,
Wenn du sie freudig erregt nun empfängst. Du seufzst?
Ach freilich — du hast es nicht leicht! und ein wenig Heucheln
Braucht es bei Allen: da hier, gleich deinem gegenwärtigen
Favorit, dem Russen, darfst du dein Bestes nicht zeigen —
Dein großes Herz, hochklopfend für Humanität,
Und das Heiligste, Höchste dir, der modernsten der Frauen,
Deine glühende Liebe für Freiheit! Der liebt nur, glaub' mir,
Vielmehr deine starke Brust im Panzer-Corsett!

Und der Michel, der neuerdings, tölpelig, wie er ist, dich um- [kratzfußt,
Ist nicht mehr der Siegfried, der einst dich Brunhilde bezwang!
Ein heuchelnder Heinzemann jetzt, ist dunkel, was ihn lüstert
An dir — gewiß nicht deine Kunst und Grazie! trau' ihm nicht. —
Nun gar der John Bull, der die rauschende Schleppe Faschoda
Zur Schlappe zertrat — hinweg mit der Bornesfalte,
Glätte die hohe Stirn! Heilig ist der Gast —
Deine berückende Schönheit wird ihn bestricken
Den glänzenden Tag über — dann magst du einen Tanz mit ihm
Doch Andere nahm dir auch neidlos — Bruder Jonathan [wagen!
Fühlt noch manchen Tropfen von deinem Blut in den Adern,
Das demokratische Gewissen überhämmert den Imperialismus —
Und daß ihr im gleichen Säkulum euch befreit,
Vergißt ein Großer und ein Freier nicht! —
Ja, die Großen und Freien — ha, wie die Augen dir leuchten! —
Die von jeher das Kleine, Gemeine, den Zwang verscheuchten,
Sie werden am freudigsten kommen vom Erdenrund,
Um mit dir zu beschwören den neuen alten Bund,
Der sich durch alle „Nationen", alle Zungen
Mit elementarer Gewalt zum Licht gerungen:
Immer für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit
Fest zusammenzustehen in dunkeler Zeit!
Und die Welt zu bewegen vorwärts! Stück für Stück
Durch Werke der **Arbeit** zum Frieden — zu **Menschenglück!**